



**VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL-
UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS**

Im Internet: www.geschichtsverein-bad-ems.de

Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

September 2026 (Vereinsnachrichten Nr. 225)

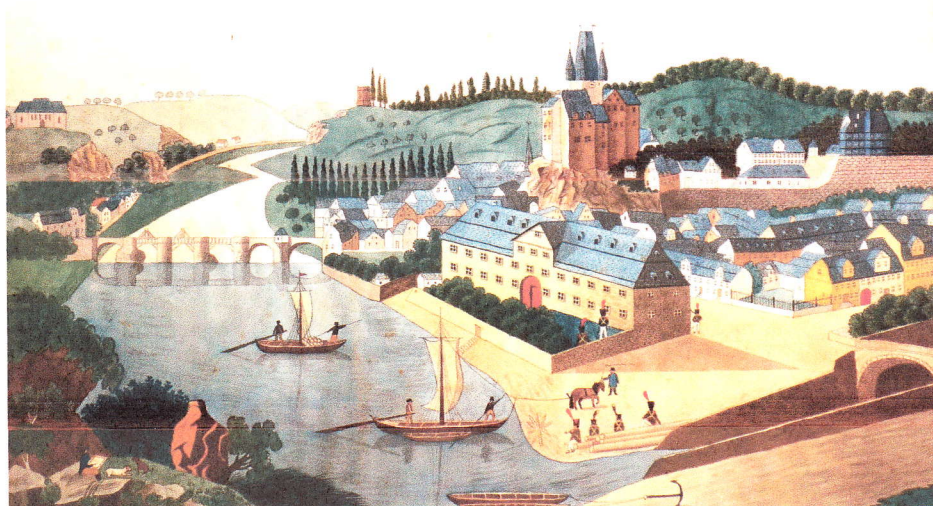
Liebe Mitglieder und Freunde von Bad Ems,

zu unserem ersten Vortrag nach der Sommerpause möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Der ursprünglich vorgesehene Vortrag zur Mühlengeschichte im Rhein-Lahn-Kreis kann erst zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden, daher gibt es einen anderen heimatbezogenen Vortrag:

Die Geschichte der Lahn als Schifffahrtsweg

von Ulrich Brand

**am Mittwoch, dem 2. September, um 19 Uhr
im Marmorsaal des Kursaalgebäudes Bad Ems (Römerstraße)**



Nach einer Einführung zur Entstehung der Lahn und ihrem seltsamen Weg durch das Rheinische Schiefergebirge folgen kurze Abschnitte zur Zeit der Römer an der Lahn und der Rolle, die St. Lubentius im Mittelalter gespielt hat.

Es folgt ein Abschnitt zur Lahn vom frühen Mittelalter bis ca. 1800 und die territoriale Zerrissenheit der Lahn unterhalb Wetzlar sowie deren Folgen für die Schifffahrt.

Die Entwicklung in der Zeit des Herzogtums Nassau und nach 1866, als die Eisenbahn zur Konkurrenz der Schifffahrt wurde sowie die weitere Entwicklung bis zum 2. Weltkrieg schließen sich an. Mit der Entwicklung der Bundeswasserstraße von Gießen bis Lahnstein und der Zukunftsperspektive endet der Vortrag.

Zum Abschluss zeigen wir einen 10-minütigen Film, den der Schiffer Josef Staudt aus Nievern 1969 von einer Fahrt mit dem Lastschiff von Nievern nach Altendiez und zurück bis Lahnstein gedreht hat.

Fürstlicher Besuch in Bad Ems – gelebte Geschichte des Hauses Nassau-Luxemburg

Der Vortragsabend am Montag, 15. Juni 2026 im Marmorsaal dürfte als außergewöhnlich gelten. Sowohl die Niederlande als auch das Großherzogtum Luxemburg blicken in ihren Stammtafeln auf gemeinsame Wurzeln, das Haus Nassau. Prof. Dr. Kilian Heck aus Nassau konnte in Zusammenarbeit mit dem Nassauer Geschichtsverein Anita Fürstin Hohenberg, Urenkelin des österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand und Enkelin der luxemburgischen Großherzogin Charlotte (1896-1985) als Gast gewinnen, welche über die jüngere Familiengeschichte im Interview mit Heck berichtete.



Nach seiner Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Ulrich Brand gab dieser einen kurzen, prägnanten Überblick über die Verbindungen von der Lahn nach Luxemburg. Das Haus Nassau-Luxemburg ist das heutige Herrscherhaus des Großherzogtums Luxemburg, dessen Wurzeln im mittelalterlichen Haus Nassau liegen. Das Jahr 1815 auf dem Wiener Kongress ist das Geburtsjahr des Großherzogtums Luxemburg, welches zunächst in Personalunion von den Königen der Niederlande aus dem Haus Oranien-Nassau regiert wurde. Als die niederländische Linie 1890 keine männlichen Erben mehr hatte, fiel die luxemburgische Krone laut Nassauischem Erbvertrag an den im österreichischen Exil weilenden Herzog Adolph von Nassau-Weilburg, und somit begann die bis heute bestehende nassauische Herrschaft in Luxemburg.

Anhand vieler Fotos aus dem Privatbesitz von Anita Fürstin Hohenberg wurde der Blick in die jüngere Vergangenheit lebendig. In lebhaftem Erzählstil und dank bestem Erinnerungsvermögen entführte sie das zahlreich erschienene Publikum in die Zeit des Zweiten Weltkriegs, dem Exil in den USA und Kanada, der deutschen Besatzung, der Befreiung durch die Amerikaner bis in die aktuelle Zeit. Ihre Mutter,

Großherzogin Elisabeth, galt als das Gedächtnis des Hauses Luxemburg und konnte viel Erlebtes tradieren. Ein besonderes Augenmerk legte die Referentin auf ihre Großmutter Charlotte, die sie als äußerst kinderfreundlich und warmherzig beschrieb.

Dr. Heck hatte die Fürstin bei einem Freund kennengelernt und eingeladen. Nun bot sich ihr die Gelegenheit, all die Orte an der Lahn, die mit ihrer weitreichenden Familiengeschichte in Zusammenhang stehen, zu besuchen. So lernte sie Nassau mit seiner Burg kennen, die nassauischen Residenz- und Jagdschlösser in Wiesbaden sowie die Grablege der nassauischen Herzöge in der Schlosskirche in Weilburg. Heute lebt Anita Hohenberg auf Schloss Artstetten in Österreich. Ein sehr interessanter und bewegender Abend!

A.S.

Am Eingang zum Marmorsaal konnten wir eine große Zahl von Bad Emser Heften zum Thema Nassau-Luxemburg anbieten, und dazu eine beachtliche Anzahl von Büchern, die Anita Hohenberg „Mit herzlichen Grüßen“ für unsere Besucher mitgebracht hatte. Von unseren „Großen“ konnten wir niemand begrüßen, aber es war wohl selten so viel Adel inkognito anwesend, wie zu diesem Vortrag, und wir haben und über den Zuspruch von Gästen aus Nassau sehr gefreut.

Der Einführungsvortrag „Von der Lahn nach Luxemburg“, der mit einem Kurzbesuch des jetzigen großherzoglichen Paares an der Lahn 2016 begann und dann bis zur Vereidigung unseres letzten Herzogs Adolph als Großherzog von Luxemburg im Jahre 1890 reichte, fand bei Anita Hohenberg besonderen Anklang, was sie mehrfach betont hat.

Da unser *Standardlokal* montags geschlossen hat, mussten wir für den gemütlichen Abschluss des Abends ein etwas abgelegenes Ausweichrestaurant in der Villenpromenade aufsuchen, wo sich ein kleiner Kreis im besonderen Ambiente zu einer sehr interessanten Gesprächsrunde einfand.

UB





Bad Ems, die Perle im Lahntal

Das preisgekrönte Lahnlied.

Dort wo in Deutschlands schönsten Gauen
Die Lahn zum stolzen Rheine zieht,
Da prangt ein Land mit goldenen Auen,
Das wie ein Garten Gottes blüht.

Wie leuchtet es im Sonnenstrahle,
Wenn früh der heitre Tag erwacht,
Wie dämmerts ahnungsvoll im Tale
In märchenhafter Mondennacht.



Eine interessante Postkarte aus einer anderen Zeit! Unser Offenbach- und jetzt auch Römerspezialist Dr. Peter Hawig schickte uns vor kurzem diese alte Emser Postkarte, die ein Gast 1956 nicht verschickt, sondern nur als Souvenir hat stempeln lassen. So etwas mit dem „preisgekrönten Lahnlied“ kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen, und das Verschicken von Postkarten ist auch nicht mehr zeitgemäß.

Nun hat ein Freund von Dr. Hawig diese Postkarte auf einem Trödelmarkt gefunden, mit einer neuen Marke versehen und verspätet doch noch auf den Postweg gebracht. Die Marke wurde zwar nicht gestempelt, was sehr schade ist, aber der orangefarbene Codestreifen der Post (der bei der Kopie nicht auftaucht) beweist den Versand 70 Jahre später. Und wir bedanken uns für diese nette Kleinigkeit!

Neues aus Bad Ems (HJS)

Zum Welterbetag: zwei Führungen des VGDL

Den Auftakt der Reihe „Ein Sommer im Welterbe“ machte der Welterbetag am 7. Juni. Dazu bot der VGDL zwei Führungen mit Hans-Jürgen Sarholz an. Bereits am Samstag hieß es: „Schloss Balmoral. Innenansichten eines Hotels im Welterbe Great Spa Towns of Europe“. Bei bestem Wetter fanden sich über 40 Gäste auf dem Vorplatz ein, um der Geschichte des Hauses und der Menschen nachzuspüren. Hier wurden sie von der Leiterin der Artists Residency, Dr. Katharina Fink und von der Kuratorin Agnes Schofield begrüßt. Die Führung war eine Kooperation mit der Artists Residency Schloss Balmoral. Zunächst konnte man von der Veranda aus die imposante Architektur der repräsentativen Villa bewundern, von hier aus erschloss sich aber auch ihre Lage inmitten der Bad Emser Kurlandschaft. Im Inneren ging es zunächst nach ganz unten, räumlich wie auch in der damaligen sozialen Hierarchie. Im Gewölbe der Küche vermittelte Sarholz Einblicke in die Arbeitswelt des Personals, der Dienstmädchen, Küchenhilfen und Wäscherinnen. Anhand alter Pläne waren die Räumlichkeiten bis zur Waschküche und zu den Aborten nachvollziehbar. In der Belle Etage konnte man sich das Leben der Kurgäste vorstellen, die Begegnung mit anderen in- und ausländischen Gästen, das Frühstück, die Zeitungslektüre usw. Die Fremdenzimmer im Obergeschoss, heute überwiegend Wohnungen der Stipendiaten, sind räumlich noch erhalten, natürlich ohne das authentische Mobiliar. So wissen wir auch nicht, wo genau Richard Wagner am Schreibtisch saß, als er hier 1877 am „Parsifal“ arbeitete. So bot der Rundgang eine Art Mikro-Geschichte aus dem Weltbad Ems.

Ein eher wenig beachteter Aspekt aus der Geschichte der bedeutenden Kurorte Europas stand im Mittelpunkt einer Führung am eigentlichen Welterbetag. Über 50 Gäste drängten sich im Stadtmuseum, der ersten Station eines Rundgangs unter dem Thema „Im Hinterhof des Welterbes. Dienstmädchen, Wäscherinnen, Tagelöhner“. Welterbekoordinatorin und Museumsleiterin Julia Palotas, die maßgeblich die Veranstaltungsreihe „Ein Sommer im Welterbe“ konzipierte, begrüßte die Gäste. Anhand historischer Bilder aus dem Stadtarchiv und dem Museum gab Hans-Jürgen Sarholz auch hier Einblicke in Leben und Arbeit der „dienstbaren Geister“, die damals die weitaus größte Gruppe von Arbeitenden im Bad stellte. Nächste Station war ein echter Hinterhof, der des einstigen Handwerkerhauses Römerstraße 54. Hier begrüßte die Hausherrin, Annegret Ritzel, die Besucherschar und erzählte aus der Geschichte ihrer Vorfahren, die hier als Glaser gearbeitet hatten. Die Regisseurin, Mitglied unseres Vereins, ließ es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit auch auf die „Offenbachiade“ hinzuweisen. Als Vorsitzende der Jacques-Offenbach-Gesellschaft hat Annegret Ritzel maßgeblich daran gearbeitet, Bad Ems mit diesem Festival wieder zur Jacques-Offenbach-Stadt zu machen. Weitere Stationen des Rundgangs auf den Spuren der Dienstmädchen und Wäscherinnen im Weltbad waren der Brunnen von 1839, der an die schwierige Wasserversorgung der Logierhäuser erinnerte und die Brunnenhalle, wo Dostojewski einst die harte Arbeit der Brunnenmädchen bewunderte. Dass es in den anderthalb Stunden kaum Schwund unter den Teilnehmenden gab, zeigt, dass der VGDL offenbar wieder einmal Geschichte auf interessante Art vermitteln konnte.

Hinweis: Im Rahmen der Reihe „Ein Sommer im Welterbe“ geht es am Donnerstag, den 1. Oktober um die Kurlandschaft. Auch hier wird sich der VGDL mit einer thematischen Führung beteiligen: „Bad Ems und seine Kurlandschaft. Wanderung über historische Wege.“

Bad Ems und seine Kurlandschaft. Wanderung über historische Wege. Mit Hans-Jürgen Sarholz, VGDL. Donnerstag, 1. Oktober. Treffpunkt Talstation Malbergbahn. **Die genaue Uhrzeit wird noch bekanntgegeben, nachmittags, voraussichtlich 16 Uhr.**

Die „Great Spa Towns of Europe“ sind eingebettet in reizvolle Kurlandschaften, die schon früh mit Spazierwegen, Promenaden und spektakulären Aussichtspunkten erschlossen wurden. Die Bewegung in der Natur gehörte zum Erlebnis einer Kur. Bad Ems hat eine besonders malerische Kurlandschaft mit authentischen Denkmälern zu bieten. Goethe und Dostojewski schwärmten von der Lage am Fluss, von der Schönheit des Tals und der Kulisse mächtiger Felsen. Bis heute hat die Landschaft nichts von ihrem Reiz verloren. Eine kleine Wanderung führt von der Talstation der Malbergbahn über den Henriettenweg (1826) und den Goetheweg (1906) und auf der anderen Lahnseite über den Felsenweg vorbei an den Heinzelmannshöhlen bis zur Mooshütte (1816). Dort endet die Wanderung (2,24 km, 40 Minuten bei 3,4 km/h, 90 Höhenmeter) mit einer seit über 200 Jahren beeindruckenden Aussicht.

5 Jahre Welterbe: Stadtfest am Quellturm

Ein großer Erfolg war das Fest am Quellturm. Welterbekoordinatorin Julia Palotas und ihr Team hatten ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, mit Musik, Tanztheater und Walking Acts. Anlass war die Einschreibung der Great Spa Towns of Europe als UNESCO Welterbe am 24. Juli 2021. Mit dem fast fertiggestellten Quellturm rückten die Heilquellen als Attribut der Great Spa Towns ins Blickfeld. Im Dauereinsatz führten Staatsbad-Geschäftsführer Achim Deusner, Projektleiter Michael Saal und Technischer Leiter Matthias Reißmann die Gäste um und in den Turm. Denn erstmals konnte die Öffentlichkeit von einem Podest aus einen Blick in das faszinierende Bauwerk nehmen. Und abends setzte eine ausgeklügelte künstlerische elektrische Beleuchtung den Turm buchstäblich ins rechte Licht. Direkt am Eingang war der VGDL mit einem kleinen Informationstisch vertreten. Kein Wunder, dass das Bad Emser Heft 687 über den Quellturm rasch ausverkauft war. Selbstverständlich wird es nachgedruckt und ist in diesen Tagen wieder im Museum und bei der Redaktion erhältlich.

Offenbachiade: gelungener Neustart!

Im August startete das neue Musikfestival, das Jacques Offenbach und sein Wirken ins Rampenlicht rückt und das Profil von Bad Ems als Jacques-Offenbach-Stadt schärft. Die Jacques-Offenbach-Gesellschaft um Regisseurin Annegret Ritzel, eine echte Bad Emserin und Dr. Peter Hawig hatten ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Hawig hatte bereits vor vielen Jahren Dr. Günther Obst beim einstigen Jacques-Offenbach-Festival zur Seite gestanden. Mit seinen Forschungen zahlreichen Publikationen, vor allem auch in den Bad Emser Heften, ist er einer der besten Kenner Offenbachs und seines Werks. Die diesjährige

Offenbachiade ist der Auftakt zu einer Reihe, die in den nächsten Jahren acht Werke Offenbachs präsentieren will, die einst in Bad Ems ihre Uraufführung erlebten. Der Marmorsaal ist die authentisch erhaltene Stätte. Die diesjährige Offenbachiade fügte sich ein in die Veranstaltungsreihe „Ein Sommer im Welterbe“.

Veranstaltung erinnerte an 150 Jahre Emser Erlass

Vor 150 Jahren, am 30. Mai 1876, unterzeichnete Zar Alexander II. von Russland während seiner Bad Emser Kur in den „Vier Türmen“ den Emser Erlass. Dieser verbot, vereinfacht gesagt, die Verbreitung von Schrifttum und Theaterstücken in ukrainischer Sprache. Aus diesem Anlass lud der deutsch-ukrainische Verein Rhein-Dnipro zu einer Veranstaltung in den Vier Türmen bzw. im Saal des wiedereröffneten „Carls“. Auch der VGDL war eingeladen und vertreten. Nach Grußworten, u.a. des 1. Beigeordneten Frank Ackermann in Vertretung von Stadtbürgermeister Oliver Krügel und des Generalkonsuls der Ukraine in Mainz, Günter Jertz folgten interessante Vorträge. Der Beitrag von Prof. Dr. Michael Moser von der Universität Wien hatte den programmatischen Titel „Unser Ukrainisch lebt und gedeiht – allen Verboten zum Trotz“. Prof. Dr. Gerhard Simon, Universität Köln, sprach zum Thema „Die Repressalien des Russischen Imperiums als Motor der ukrainischen Nationsbildung. Eindrucksvoll waren der Bericht und die ganz aktuellen Fotos des Journalisten Till Mayer, der erst tags zuvor aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine zurückgekehrt war. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit Werken ukrainischer Komponisten.

Der VGDL hat bereits mit einem Vortrag im Februar an den Emser Erlass erinnert. Mit einem Geheimdokument wurde hier ein Stück ukrainisch-russischer Geschichte geschrieben, das bis heute nachwirkt. (siehe Bericht in VN Nr. 221). Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auch auf das Bad Emser Heft Nr. 687 „Bad Ems 1876. Ein Sommer im Welterbe“.



Das Schiff ist da!

Am 30. Mai wurde das neue Lahnschiff „Aurelia“ getauft. Vor allem den Bemühungen von Sascha Häcker, Chef des Kurhotels und von Stadtbürgermeister Oliver Krügel ist es zu

verdanken, nun wieder ein Personenschiff auf der Lahn verkehrt und seinen Liegeplatz mitten im Kurviertel, vor Häckers Hotel hat. Leider zwang das Niedrigwasser schon bald „Aurelia“ zu einer Zwangspause.

Ehrenamtliche Museumsaufsichten gesucht: Lust in unserem Museum zu unterstützen?

Das Museumsteam sucht ehrenamtlich engagierte Verstärkung. Gern teilen wir den Aufruf im Mitteilungsorgan „aktuell“ auch hier im Kreis der Vereinsmitglieder und der Freunde der regionalen Geschichte:

Sie interessieren sich für Geschichte und Kultur und haben Freude am Umgang mit Menschen? Dann werden Sie Teil unseres Museumsteams! Das Kur- und Stadtmuseum Bad Ems sucht engagierte Ehrenamtliche, die während der Öffnungszeiten unsere Besucherinnen und Besucher begrüßen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und den Museumsbetrieb begleiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Freude am Ehrenamt stehen im Mittelpunkt.

Die Öffnungszeiten des Stadtmuseums sind:

- April bis September: Dienstag bis Freitag sowie sonn- und feiertags, jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr
- Oktober bis März: Mittwoch und Freitag, jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Museum Bad Ems

Römerstraße 97, 56130 Bad Ems

Telefon: 02603 5067825

E-Mail: museum@bad-ems.de



Unser renovierter Wasserturm am Abend der Vorstellung:

So haben wir ihn bisher noch nicht gekannt. Kunst im Welterbe! (Fotos Angi)



Zum Limes-Welterbetag am 7. Juni 2026 im Kastell Pohl

In Bad Ems und in Pohl wurde am 7. Juni der UNESCO-Welterbetag gewürdigt, und dabei hat sich offensichtlich eine Art „Arbeitsteilung“ ergeben: In Ems ging es unter dem Motto „Ein Sommer im Welterbe“ um das Welterbe der „Great Spa Towns of Europe“, und in Pohl wurde das Limes-Welterbe gewürdigt, zu dem Bad Ems ja eigentlich auch gehört.

Unser Verein, der VGDL, hat an Beidem teilgenommen: Dr. Sarholz hat zwei **Führungen in Bad Ems** übernommen, Andrea Schneider hat im **Museum** Dienst gemacht, und im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Limeskastell Pohl hat Dr. Brand dort eine Ausstellung unter dem Motto **Wiegen und Messen von der Römerzeit bis heute** angeboten.

Der verantwortliche Organisator im Kastell war Albert Perabo, der sich seit der Kastellgründung durch seinen unermüdlichen Einsatz große Verdienste erworben hat. Sein Fazit möchten wir hier abdrucken, damit deutlich wird, was hier in unserem Rhein-Lahn-Kreis geleistet wird.

„Liebe Mitarbeiter und Helfer am Welterbetag 26!

Nachdem ich bei der Vorbereitung mitwirken durfte, liegt es wohl auch an mir, den Welterbetag 26 mit einem Kommentar abzuschließen.

Zur Bewertung der Veranstaltung zitiere ich einfach mal ungefragt Dr. Alexander Ulrich. Er schreibt: „Der Tag hat gezeigt, welch ein wertvolles Potential bei den Kastellanern vorhanden ist und auch, was wir aus eigener Kraft stemmen können. Eine überaus motivierende und die Gemeinschaft stärkende Erfahrung. Es war eine Freude und für viele unvergesslich!“

„Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter (Mütter)! In der ersten, zweiten und dritten Reihe. In der ersten Reihe steht da Petrus, denn ohne Wetter geht nichts. In der zweiten Reihe steht ihr. Das sind die Leute, die bereit waren, einen Tag zu opfern, Phantasie zu entwickeln, eine überschaubare Aufgabe als lustvolle Herausforderung anzunehmen und im Rahmen eines Teams mit viel Freiheit was daraus zu machen. Für andere. Für Gäste. Es verbietet sich eigentlich an dieser Stelle, Namen zu nennen. (Ich will aber nicht verhehlen, dass ich besonders an Sophie meine große Freude hatte.) Der Zentralplatz am Ofen spielt sich als schöne Tradition ein, die C&A-Meile sollte zur Tradition werden, die Fress-Meile wird mit hochgelobtem Angebot immer besser! Die Mischung aus Realversorgung, fachlicher und authentischer Information (Dr. Ulrich, Dr. Brand, Reno) und spielerischer Animation war stimmig. Und dann gibt es noch die dritte Reihe mit den Unauffälligen, die die Zahnräder am Laufen halten, ohne die nichts geht: Der Mann, der den ganzen Tag an der Kasse sitzt. Die Leute, die sich phantasievoll mit den Kindern beschäftigen. Die, die an Herd und Spülmaschine und Theke stehen. Die, die dann doch noch etwas für die Öffentlichkeitsarbeit tun und die, die hinterherlaufen und saubermachen! Sie sind wie der Schnaps im Kaffee: Man sieht ihn nicht. Aber er wirkt!!!“

AP

Im Anhang seines Dankschreibens an die Helfer gab er einen Überblick über die Besuche von Schulklassen im Kastell die in diesem Jahr erfreulich groß ist, obwohl die Buskosten und sonstigen Hürden nicht unerheblich sind. (Wir vom früheren Bad Emser Museums-Team können da nur staunen, denn so etwas gab es bei uns äußerst selten - obwohl die Emser Schulen keinen Bus gebraucht hätten.)

Hier ein Auszug aus seiner Tabelle:

Schulen – Einsatz Gästeführer 26 Stand 02.06.26 XXX = erledigt XXX = Plan

A= GäFü übernimmt Allger

Datum	Schule	SZahl	Reno	Albert	Udo	Ale
Fr 09.01.	High School Wiesbaden	25				
Fr 27.02.	Gym PartnSchul Koblenz-Breschia	25				
Mi 22.04.	IGS Obere Aar Taunusstein	48	x	x		
Mi 29.04.	IGS Obere Aar Taunusstein	48	x	x		
Mi 13.05.	IGS Nastätten	28	x	x		
Di, 19.05.	Th.Fliedner Wiesbaden (Lateiner)	35		x		x
Mi, 20.05.	GS Nastätten	56		x		
Di, 26.05.	IGS Nastätten	57	xBoS	x	--	--
Mi 27.05.	Bundeswehr-Gruppe	40	x	--	x	
Fr, 29.05.	Kemeler Heide	24				
Mo,01.06	IGS Lahntal Lahnau (Lateiner)	64	x	x		x
Di, 02.06.	Kant-Gymn Rüsselsheim	56	x	x		xA
Mi, 03.06.	Taunusschule Bad Camberg	44	x	x		
Di, 09.06.	RS Diez	22	x	x		
Mi, 10.06.	KiTa Bogel					
Do,11.06.	Frauenlob-Gymn Mainz	27	x	(x)		
Mo 15.06.	IGS Neuwied	20	x	(x)		
Do,18.06.	Philippinum Gymn Weilburg	48	x	x		
Mi,19.06.	Adenauer-Gymn Westerbürg	26	x	(x)		
Mi, 24.06.	Kant-Gym Rüsselshm	34	x	(x)		
Di, 07.07.	Bw	100		(x)		xA
Do,09.07.	Heime Scheuern	12	x			
Mi,02.09.	Bundeswehr-Gruppe -o-	40	x	(x)	x	xA
Fr,18.09.	Belgien, van Daele		x			xA

Zu unserer Ausstellung Waagen und Gewichte von der Römerzeit bis heute

Die Idee zur Platzierung unserer Ausstellung in der großen Halle des Kastells hatte ebenfalls Albert Perabo, der auch bei der Einrichtung geholfen hat. Hier fanden auch zwei Vorträge statt, und hatten wir wirklich ideale Bedingungen zur Vermittlung der Geschichte von Maßen und Gewichten von der Römerzeit bis heute.

Einen großen Bereich nahmen die sog. Römischen Schnellwaagen (Stangenwaagen) ein, die - nur wenig verändert - noch zur Zeit des Herzogtums Nassau der häufigste Waagentyp auf Märkten und in der Landwirtschaft waren. Die nach 1850 auf das neue 500 Gramm-Pfund umgestellten Wagen können sogar heute noch verwendet werden.

Daneben ging es vor allem um Gewichte: Auf römische folgten mittelalterliche und dann verschiedene Typen, die in den deutschen Ländern verwendet wurden. Nach dem Motto *jedes Ländchen hatte sein Quentchen* gab es in allen deutschen Staaten eigene Gewichte, und von dieser Vielfalt in Messing und Gusseisen, sogar auch Stein, konnten sich die Besucher überzeugen.

Auch Längenmaße wurden gezeigt, so die einzig bekannte *Herzoglich Nassauische Elle* zu zwei Fuß, die im damaligen Eichamt der Stadt Nassau mit **HN.L.** gestempelt worden ist.

UB



Rückblick auf die „Offenbachiade“ am zweiten August-Wochenende

Nach der Planung und unter der Führung von Annegret Ritzel fand am zweiten August-Wochenende, 7. bis 9. August eine sogenannte „Offenbachiade“ statt, ein Festival großen Stils rund um die Musikwelt Jacques Offenbachs, dem sich die Bad Emser Offenbach-Gesellschaft in besonderer Weise verpflichtet fühlt und mit der der Geschichtsverein schon seit Jahrzehnten vertrauensvoll – und auch mit personellen Überschneidungen – zusammenarbeitet.

Der Erfolg hätte größer nicht sein können – alle Veranstaltungen, zu denen Eintritt zu entrichten war, waren ausverkauft, das sinfonische Abschlusskonzert gar war derartig – durch wessen Schuld auch immer – überbucht, dass reihenweise zusätzliche Stuhlreihen herangekarrt werden mussten. Und auch die frei zugänglichen Zusatzveranstaltungen erfreuten sich ungewöhnlichen Zuspruchs.

Da es in den Jahren 2027 • 2030 weitere „Offenbachiaden“ geben soll, schält sich ein Erfolgskonzept heraus, das auf der Basis der Erfahrungen von 2026 fortgeschrieben werden kann. Die Ingredienzen lauten:

- * Die Inszenierung einer kleineren klavierbegleiteten Operette mit jungen Sängerinnen und Sängern (in diesem Jahr der Einakter *Monsieur Choufleuri*)
- * Weitere „Emser Gespräche“ (wie dieses Jahr mit Daniel Cohn-Bendit) mit Prominenten, die Offenbachs Welt mit heutigen aktuellen Fragestellungen verknüpfen
- * Ein Gesangswettbewerb „Grand Prix Jacques Offenbach“
- * Ein sinfonisches Konzert „Offenbach + x“, z.B. Offenbach und Wagner, in diesem Jahr rund um Offenbachs fulminantes Cellokonzert



Applaus nach dem Cellokonzert

* Dazu Veranstaltungen, die Offenbach aus einer eventuell elitär verstandenen Ecke des Kurviertels herausholen: Tanz, Weinprobe, Lesungen. Offenbach braucht Breitenwirkung, um auch Ems voranzubringen, damit der Welterbetitel keine leere Hülle bleibt.



Jacques Offenbach - Dr. Günther Obst - Annegret Ritzel - unser Marmorsaal



* Das Wichtigste aber ist das Kernprojekt, das auch die Sponsoren und die öffentliche Hand überzeugt hat, denn wir sprechen hier auch über viel Geld: die acht Stücke, die Offenbach zwischen 1862 und 1867 für den Marmorsaal geschrieben hat, wissenschaftlich neu zu untersuchen und danach mustergültig aufzuführen und auf CD einzuspielen. Für dieses musikalische Versprechen steht der neue zweite Vorsitzende der JOG, der international tätige und anerkannte Dirigent Michael Hofstetter.



Annegret Ritzel „am Ziel“

Medial begleitet wurde die Offenbachade vom SWR mit Beiträgen von Ulrike Hellwig in der Fernseh-Landesschau Rheinland-Pfalz und von Clemens Sarholz mit einem Hörfunkfeature. Dafür sind wir dankbar. Die Rhein-Lahn-Zeitung dagegen glänzte an dem bewussten Wochenende durch Abwesenheit, was ich als Nicht-Emser ein Trauerspiel finde.

Es wäre ein großer Erfolg für die JOG und überhaupt alle Kulturinteressierten in Bad Ems, wenn sich der Erfolg des Jahres 2026 verstetigen würde und der Marmorsaal und das Kurtheater wieder das werden könnten, was sie einmal waren: Energiezentrum für die Stadt Bad Ems und die Region

Fotos Claudia Flores



Peter Hawig

NATIONALE FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN DER KLASSISCHEN DEUTSCHEN LITERATUR IN WEIMAR

ZENTRALBIBLIOTHEK DER DEUTSCHEN KLASSIK

Abt. Bibliographie, Dokumentation und Information

Verein für Geschichte,
Denkmal- und Landschaftspflege

D-5427 Bad Ems

BRD

DDR 5300 Weimar, den 8.2.1988
Am Burgplatz 4

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Zentralbibliothek der deutschen Klassik sammelt, verzeichnet und erschließt seit zwei Jahrzehnten das internationale Schrifttum zur Epoche der klassischen deutschen Literatur 1750-1850.

Sie bearbeitet seit 1959 die

INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE ZUR DEUTSCHEN KLASSIK 1750-1850.

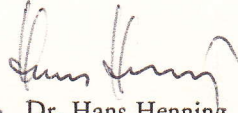
Diese Bibliographie ist ein halbjährlich erscheinendes Gesamtverzeichnis der Primärliteratur (Werk- und Einzelausgaben, Übersetzungen) und der Sekundärliteratur (Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen einschließlich Reprints, ungedruckter Dissertationen und Schallplatten sowie Rezensionen) zur deutschen Klassik.

Für die umfassende und exakte Anzeige und Erschließung in der „Internationalen Bibliographie zur deutschen Klassik 1750-1850“ erbitten wir höflichst ein kostenloses Belegexemplar der in Ihrem Verlag/Institut erschienenen Publikation/en:

Hübner, Rolf: Charles Auguste de Beriot, Giacomo Meyerbeer, Carl Maria von Weber u. Max von Schenkendorf zur Kur in Bad Ems. - 1987. (Bad Emser Hefte ; Nr. 55)

Für Ihre Unterstützung unserer Arbeit danken wir Ihnen sehr und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung


Prof. Dr. Hans Henning
(Bibliotheksdirektor)

Nach dem inzwischen „historischen“ Seitenfüller hier noch eine aktuelle Nachricht:

Der ursprünglich für den 21. Oktober vorgesehene Vortrag muss leider entfallen. Stattdessen werden wir voraussichtlich einen Themenabend 'Bad Ems und seine Heilquellen' anbieten